

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 22

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Goppelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/1816.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 322

Jahrgang 1923

Inhaltsverzeichnis: Ein sensationelles Derby — Internationale Probleme / Filmdebatten im Auslande — Ozeanstürme im Glashaus — Die Darstellungskunst des Filmschauspielers Mode und Film — Indianer auf der Kriegsfahrt nach Europa — Münchener Großaufnahmetage — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Ein sensationelles Derby oder: Gefährliche Banditen.

Großes, dramatisches Abenteuer, in der Hauptrolle Reginald Denny.

Die zwei Nachbaren, Oberst Rome Woolrich, der Besitzer des künftigen Crac's "Twilight", und Oberst Gordon, Besitzer des künftigen Crac's "Herog Karl" sind auch zwei intime Freunde.

Eines Tages kommt Oberst Woolrich im Gespräch mit Oberst Gordon der Gedanke, mit diesem um den Einsatz von 10 000 Dollars zu wetten, daß sein "Twilight" den "Herog Karl", wenn beide Füllen im rennfähigen Alter sein werden, beim Kentucky Derby siegen werde. Gordon willigt in die Wette ein, und die 20 000 Dollars werden noch am gleichen Abend im Kassenschrank des Oberst Gordon deponiert.

Gordon war der liebenswürdigste und gastfreundlichste Gutsbesitzer von Louisville. Dies machten sich zwei Abenteurer, die sich unter den Namen Ralph und Helene Gordon als Geschwister und Verwandte ausgaben, zu nutze und wurden deshalb auch von Oberst Gordon mit offenen Armen empfangen. Um in diesen Asyl sich vor der sie suchenden New Yorker Polizei verbergen und das "Schloßleben" weiter genießen zu können, bemüht sich Helene auf Ralph's Rat, die Liebe Donalds, des einzigen Sohnes Gordons zu erringen, es gelingt ihr aber nicht, da sich der junge Mann bereits heimlich mit Alice Rance, der Schwester des Jockey's Joe, — beides Kinder des alten Jockey's Rance, der im Dienste des Oberst gestorben war, — verheiratet hatte.

Ralph und Helene sind Bob Thurston's Tributpflichtige, der — ein geübter Bandit, — schon viele ehrliche Menschen durch seine verschiedenen "Industrien" ruiniert und vom rechten Wege abgebracht hatte. Da nun Ralph und Helene es unterlassen haben, Thurston die ihm schuldeten 20 000 Dollars zurückzuerstatten, droht ihnen dieser, sie beim Oberst zu denunzieren, falls sie ihm nicht unverzüglich das Geld zurücksenden würden. Was tun?